

Entenverfügung
st auf Interesse

Der Pflegestützpunkt Süd te über Themen rund um das Alter, Pflege und um das Vertretungsrecht.

Der Pflegestützpunkt Süd des Landratsamts Schwarzwald-Baar-Kreis hat seinen Sitz in der Außenstelle des Landratsamts in Donaueschingen. Der Pflegestützpunkt ist zuständig für die Gebiete ab Bad Dürkheim bis nach Blumberg. An den Pflegestützpunkt können sich alle wenden, die Fragen rund um die Pflege und Versorgung sowie deren Finanzierungsmöglichkeiten haben. „Der Pflegestützpunkt bietet und erhält dort ein kostenloses, sachliches und neutrales Beratungsgespräch“, heißt es beim Landratsamt. eb

ick für pflegende Angehörige

Die Beratungsstelle „Alter & Technik“ die zahlreichen Besucher. Während die Gäste mit einem Frühstück versorgt wurden, erhielten sie von Thomas Weik, Präventionsexperte vom AOK-Gesundheitszentrum Villingen-Schwenningen, Tipps zum Umgang mit Stress im Pflegealltag. Im Vortrag wurde erklärt, wie pflegende Angehörige durch bewusste Achtsamkeit für den gegenwärtigen Augenblick resistenter gegenüber Stressbelastungen werden können. Durch praktische Übungen veranschaulichte der AOK-Experte, wie die innere Ba-

hge für Schönenbach

warzwald-Baar-gemeinsam mit Bürgermeister sowie dem Schö- vorsteher Ralph h des Schönen- läums einen l. nmer hatte der h der 800-Jahr- erschenkt. „Ich ch jetzt zur bes- in Versprechen l hoffe, dass der e trägt.“ est war eigent- eplant. Die ge- des Ortes ist rt, heißt es. In dem Jahr 1221 orf, das damals öfen und einer estand. In den wird der heuti- ch „Sconowe“ genannt. 1971 ndet. nq



Furtwangens Bürgermeister Josef Herder, Landrat Sven Hinterseh und Ortsvorsteher Ralph Wehrle beim Baumpflanzen. Foto: Privat



„Rocky Baar Diamonds“ tanzen auf dem Platz

Die Linedancegruppe „Rocky Baar Diamonds“ tanzte jüngst bei herrlichem Herbstwetter auf dem Platz in der Ortsmitte. Beim öffentlichen Training wurden mehr als 40 Tänze unterschiedlicher Leistungsstufen präsentiert. Die Trainerin Anita Maier setzte die Tanzliste aus den Wünschen der Tänzer zusammen und begeisterte in einem Workshop mit „Cotton Pickin' Morning“. Dies ist ein älterer Tanz zu Westernklängen. Das Repertoire der „Rocky Baar Diamonds“ setzt sich aus Countrymusik und angesagten Songs aus der Pop-Hitliste zusammen. Trainiert wird immer montags und mittwochs in der Festhalle. Vom 25. bis 27. November fährt eine etwa 20-köpfige Gruppe zum Probewochenende nach Rottweil. het Foto: Margot Hettich

Bedingungen für öffentliche Aufträge werden härter

Aufträge Mit großer Mehrheit hat der Gemeinderat Dauchingen jüngst beschlossen, dass in Bauaufträgen, die die Gemeinde vergibt, Vertragsstrafen vereinbart werden. Von Eric Zerm

Wenn es auf den geplanten Baustellen für die Neugestaltung des Dorfplatzes Dauchingen und für die Dachsanierung der Schule erst nach dem vereinbarten Termin losgeht oder wenn der vereinbarte Termin für die Fertigstellung nicht eingehalten wird, sollen Unternehmen jetzt Vertragsstrafen drohen. Die Höhe der Strafe soll vertraglich auf 0,2 Prozent der Auftragssumme je Werktag vereinbart werden. Zudem soll es Sicherheitsleistungen geben: Für die Vertragserfüllung werden fünf Prozent der Auftragssumme und für Mängelansprüche drei Prozent der Abrechnungssumme in Form von Bankbürgschaften gefordert.

Vertragsstrafen, die vereinbart sind, sind umsetzbar.

Torben Dorn Bürgermeister Dauchingens

„Vertragsstrafen, die vereinbart sind, sind umsetzbar. Dann gibt es juristisch auch keine zwei Meinungen“, äußerte sich Bürgermeister Torben Dorn überzeugt. Es sei wichtig, dass man von Anfang an ehrlich miteinander umgehe. „Wenn ein Unternehmer sagt, der Zeitrahmen des Architekturbüros ist zu eng, kann man das im Vertrag zu Beginn ja anpassen.“ Natürlich bestehe das Risiko, dass Unternehmen die Vertragsstrafen in ihren Angeboten gleich mit einpreisen. „Aber ohne Vereinbarung sind wir bei Verzögerungen nur Zaungäste.“ Bedenken gab es auch von Günther Haffa (Unabhängige Bürger) zu hören. „Der Unternehmer wird es einpreisen und dokumentieren, dass er nicht

Schuld an möglichen Verzögerungen ist.“ Da die Bedingung mit der Vertragsstrafe zunächst aber mal auf zwei Maßnahmen – den Dorfplatz und das Dach der Schule – beschränkt ist, solle man es machen. Ein klares Okay für die Vereinbarung der Vertragsstrafen kam von Meinrad Gönner (Freie Wähler), ebenso von Ingo Österreicher (Freie Wähler). Unterstützung für den Vorschlag der Verwaltung signalisierte zudem Andreas Lorenz (Unabhängige Bürger): „Als Gemeinde muss man eine Handhabe haben. Und der, der die Strafe mit einkalkuliert, läuft wiederum Gefahr, teuer zu sein, als seine Konkurrenten und den Auftrag nicht zu bekommen.“ Laut Verwaltung solle das beauftragte Ingenieurbüro für die Ausschreibung einen Bauzeitplan erstellen – „mit ausreichend bemessenen Fristen – und gegebenenfalls, wenn Unvorhergesehenes zu erwarten ist (...), soll eine Fristerweiterung benannt, eingeplant und als Baufertigstellungsfrist festgelegt werden“. Dadurch werde dem Bieter bereits im Vorfeld verdeutlicht, „was ‚Bauende‘ bedeutet und welche Konsequenzen die Nichteinhaltung (Vertragsstrafen) haben wird.“



Eine Baggerschaufel. Unternehmen, die am Dauchinger Dorfplatz tätig werden wollen, müssen sich für den Zuschlag auf mögliche Vertragsstrafen einlassen. Foto: Jarmila Zahradka / pixello.de